

Zeitschrift: Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare

Band: 2 (1928)

Heft: 9

Artikel: Gesellschaft bernischer Privatforscher und Sammler für Altertumskunde

Autor: Zimmermann, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen lang auszustellen grosszügig genug gewesen ist. Auf diese Weise konnten wir damals — wenn auch nur lokalgeschichtlich begrenzt — prächtig studieren. Bibliotheken, Antiquare, Museen und Privatsammlungen — diese vier Hauptfaktoren der Bibliophilie sollten sich einmal zusammentun und zunächst vielleicht in einzelnen Ländern und grade auch in der Schweiz periodische Ausstellungen veranstalten, um auch das grosse Publikum der ernsten Laien wie auch die Fachleute zu den ewigen, wenn auch oft spröden Schönheiten der Bücherkleinodien rascher noch als bisher hinzuleiten.

Dr. Artur Neisser.

Gesellschaft bernischer Privatforscher und Sammler für Altertumskunde.

Am 2. September unternahm die Gesellschaft den 4. Ausflug an den obern Bielersee. Die Mitglieder trafen sich in Ins, fuhren per Auto nach Erlach, und besichtigten in erster Linie die Sehenswürdigkeiten des Städtchens. Hernach begab man sich zu Herrn Fabrikant *Zbinden*, wo wir uns zuerst die prähistorischen Gegenstände ansahen, darunter sehr schöne Bronzen nebst einer hübschen Kollektion römischer Münzen usw. Alles stammt aus der näheren und fernerer Umgebung. Den Hauptteil der Sammlung bilden die vielen Gemälde, von Künstlern der Gegend, namentlich von Anker.

Am Nachmittage wanderten wir Vinelz zu und besichtigten hier die alte Kirche und das Gelände des Pfahlbaus. Beim Bache daselbst las Herr Präsident *Hänny* ein Bruchstück eines römischen Leistenziegels auf. Hierauf suchten wir im Waldesdunkel des Schaltenrains die Hasenburg auf, von deren Mauerwerk aber nur noch ein ganz kleiner Rest erhalten ist. Die Grafen von Fenis tauchten um die Mitte des 11. Jahrhunderts auf und schon im Jahre 1117 soll die Hasenburg durch ein Erdbeben zerstört worden sein. Die Burg wurde in ein offenbar älteres, ausgedehntes Erdwerk hineingebaut, von welchem Herrn B. *Moser* aus Diessbach einen hübschen Plan aufgenommen hat, den er uns daselbst vorlegte. Unser Führer, Herr Fr. Graden von Siselen, lotste uns nun durch den dichten Wald dem Rücken des Höhenzuges zu, wobei uns ein Gewitterregen in ausgiebiger Weise begoss. Aber zu dieser Grabhügelgruppe, bestehend aus einem grösseren und 3 kleineren Hügeln, gelangten wir dennoch. Grabungen haben den Hügeln allerdings sehr zugesetzt. Weiter westlich liegt eine Gruppe von 10 gleichen Grabhügeln, welche G. v. Bonstetten ausgegraben hat. Die Ergebnisse legte er nieder in „*Notices sur les Tombelles d'Anet*“, herausgegeben im Jahre 1849. Die hauptsächlichsten Gegenstände und namentlich auch die schönen Goldfunde, finden sich in seinem Werke „*Recueil d'antiquités suisses*“ abgebildet. Die Funde gehören der Hallstadtzeit an. Die Zeit wie das Wetter drängte zum Aufbruch und Rückzug nach Ins. Herrn Fr. *Zbinden* sei auch hier für seine Mühe und Gastfreundschaft herzlich gedankt, wie auch den Herren Fr. *Graden* und B. *Moser* für ihre Führung.

W. Zimmermann.